

Pressemitteilung:

Neue OSTEUROPA-Ausgabe zur Ukraine im vierten Kriegsjahr

Das OSTEUROPA-Länderheft „Härtetest. Die Ukraine in Zeiten des Krieges“ zeigt, wie sich das Land unter dauerhaftem Kriegsdruck militärisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich behauptet und wo die Grenzen der Belastbarkeit liegen.

Ein Blick ins Heft und das vollständige Inhaltsverzeichnis sind online abrufbar:

<https://zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2025/11-12/>. Für Rezensionsexemplare wenden Sie sich an die unten angegebene Kontaktadresse.

Die Beiträge des Hefts dokumentieren unterschiedliche Anpassungsprozesse unter Extrembedingungen. Die militärische Innovationsfähigkeit der Ukraine, insbesondere im Bereich der **Drohentechnologie**, wird von András RÁCZ als strategischer Faktor der Verteidigung analysiert. Die **Landwirtschaft** erweist sich trotz massiver Zerstörungen als überraschend stabil, wie Stephan von CRAMON und Salome GELASHVILI zeigen. Zugleich verweist Garry POLUSCHKIN auf strukturelle Probleme durch **Arbeitskräftemangel** und anhaltende wirtschaftliche Belastungen.

Auch die staatliche Anpassungsfähigkeit auf lokaler Ebene wird hervorgehoben. Die Bedeutung der **Dezentralisierung** für **Versorgungssysteme** und die **Integration Binnenvertriebener** wird von Oksana HUSS und Oleksandra KEUDEL herausgearbeitet.

Gleichzeitig verschärfen sich **strukturelle Krisen**. Die soziale Sicherung gerät durch steigende Bedarfe und kriegsbedingte Budgetverschiebungen zunehmend unter Druck. Besonders betroffen sind Veteranen und Binnenvertriebene. Diese Entwicklungen werden von Oksana CHORNA und Heiko PLEINES analysiert.

Die demographische Entwicklung bildet dabei einen übergreifenden Rahmen: Wie Ella LIBANOVA zeigt, hat sich der **Bevölkerungsrückgang** seit 2014 deutlich beschleunigt. Sinkende Geburtenraten, steigende Sterblichkeit und Fluchtbewegungen haben zu erheblichen Bevölkerungsverlusten geführt, deren Umkehr langfristige strukturelle und migrationspolitische Maßnahmen erfordern.

Die Zeitschrift OSTEUROPA analysiert Politik und Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft im Osten Europas als Teil der globalisierten Welt. Themenhefte rücken Probleme in eine vergleichende Perspektive; Länderhefte bieten Orientierung zur Osterweiterung des europäischen Denkens; handbuchartige Doppelhefte stellen als Referenzwerke die Grundlagen des Wissens zur Verfügung: von Beutekunst bis Zentralasien. Aufwendige Farbkarten gestatten ungewohnte Blicke. Das alles in einem Periodikum, frei von Jargon, thematisch breit, offen für Debatte.

Hintergrund

Seit dem russischen Großangriff im Februar 2022, der auf die Annexion der Krim und den Krieg im Donbas seit 2014 folgte, steht die Ukraine unter Dauerbelastung. Der Krieg betrifft alle Bereiche des öffentlichen Lebens: Infrastruktur, Wirtschaft und Sozialsysteme sind massiv unter Druck, Millionen Menschen wurden vertrieben. Gleichzeitig bleibt die Fähigkeit zur lokalen Selbstorganisation ein zentraler Stabilitätsfaktor. Die Ausgabe der Zeitschrift OSTEUROPA ordnet diese Entwicklungen wissenschaftlich ein und diskutiert ihre Bedeutung für Europa.

Berlin, 19. Mai 2026

Die **Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde** (DGO e.V.) ist der größte Verband der Osteuropaforschung im deutschsprachigen Raum. Wir fördern die Forschung zum und die Auseinandersetzung mit dem östlichen Europa über alle Disziplinen hinweg. Dazu zählt auch der Transfer aus der Wissenschaft in die Öffentlichkeit durch Publikationen, Veranstaltungen und andere Aktivitäten. Wir sind ein Forum zur Diskussion von Politik, Wirtschaft und Kultur in der Region und fördern den europäischen Dialog.

Für weitere Informationen:

Justina Fink

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Schaperstraße 30

10719 Berlin

Tel.: +49(0)30 214 784 12

Fax: +49(0)30 214 784 14

Mail: presse@dgo-online.org